

**Aus:**

*Ulrich Ziemons*

## **Aufzeichnungen eines Storm Squatters**

George Kuchars »Weather Diaries«

Juni 2014, 224 Seiten, kart., 29,99 €, ISBN 978-3-8376-2685-8

George Kuchar (1942-2011) war einer der bedeutendsten Regisseure des US-amerikanischen Undergroundfilms. Die *Weather Diaries* zählen zu den zentralen Arbeiten seines umfangreichen uvres. Ulrich Ziemons Studie ist die erste ausführliche deutschsprachige Vorstellung von Kuchars Dokumentationen seiner unorthodoxen Suche nach Tornados im Mittleren Westen der USA.

Neben einer Analyse der Videos unter besonderer Berücksichtigung von Kuchars am Hollywoodkino geschulter Naturdarstellung und seiner *campen* Repräsentation erhabener Wetterphänomene enthält der Band ein extensives Interview mit dem Künstler – eines der letzten, das er vor seinem Tod gegeben hat.

**Ulrich Ziemons** (M.A.) ist Ko-Kurator des Programms »Forum Expanded« der Berlinale. Als freier Kurator präsentiert er Filmprogramme mit einem Schwerpunkt auf Experimental- und Undergroundfilm.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

[www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2685-8](http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2685-8)

# Inhalt

## **Weather Diaries**

Einleitung	9
Vom Teenage Rumpot zum Curmudgeon of the Campus	15
Wetterbilder	27
Wilde Nächte in El Reno	35
Weather Diaries	39
In awe of nature	47
Sealed away for \$70 a week	53
Beyond the cage	63
Fernseh-Wetter	67
Katastrophenfans	79
Camp Weather	83
Erhabenes und Lächerliches – Der innere Tornado	89
Nature all over the damn place – Natur im Motel	97
Superstars of the meteorological stage	105
HotSpell – Am Ende der Sehnsucht	109

## **Abbildungen** 115

## **A conversation with George Kuchar**

Part One	127
Part Two	165

## **Appendix**

Video- und Filmographie	207
Bibliographie	216
Bildnachweise	220
Zum Autor	220
Danksagungen	221

## Einleitung

„What am I worried about the weather for?“, fragt sich der US-amerikanische Filme- und Videomacher George Kuchar in seinem im Jahr 2003 produzierten Video *BURNOUT* beim Anblick des Hagelschauers, der vor dem mit Spitzenvorhängen dekorierten Fenster herunterprasselt. Die Antwort gibt er prompt selbst: „Weather inspires me!“ Der Satz, auf dem Papier irgendwo zwischen emphatisch-schöngeistiger künstlerischer Selbstvergewisserung und alltäglichem Smalltalk angesiedelt, bekommt bei Kuchar eine andere, humoristische Note: George nuschelt ihn selbstvergessen durch einen Mund voll Frühstücksflocken, während er in der New Yorker Wohnung seiner greisen Mutter am Küchentisch sitzt. Doch trotz dieser offensichtlichen Brechung des inhärenten Pathos der Aussage ist es Kuchar mit seiner Behauptung ernst: Inspiration durch Wetter ist eine nicht zu leugnende Tatsache seines künstlerischen Schaffens. In *SUPERCELL*, ein Jahr nach *BURNOUT* entstanden, detailliert Kuchar seine Wetterfaszination: „I love clouds. I love watching clouds. I study clouds. They are like mountains that appear ... and disappear.“ Das Auftauchen und Verschwinden, das *Sich-Entziehen* der Wolke – für Kuchar ist es Teil der Verführungskraft der Elemente.

Wolken, Regen, Hagel, Stürme, Gewitter und Tornados: George Kuchar begreift sie als die „superstars of the meteorological stage“<sup>1</sup>. In unzähligen der über 350 Filme und Videos, die er zwischen 1954 und 2011 produzierte, stehen spektakuläre Wetterphänomene entweder im Mittelpunkt des Geschehens oder bereiten den atmosphärischen und emotionalen Hintergrund für das mal autobiographisch-dokumentarische, mal fiktional-inszenierte Geschehen. Auch in Fotos, Texten, Zeichnungen und Gemälden verarbeitete er seine Vorliebe für alles Meteorologische. Insbesondere heftige Wirbelstürme beherrschten seine Phantasie: Die zerstörerische Gewalt der

---

1 Kuchar und Kuchar, *Reflections from a Cinematic Cesspool*, 81.

Himmelsriesen bildete den Fluchtpunkt einer Sehnsucht, die er wieder und wieder in seinem Werk verarbeitete.

Fast sechs Jahrzehnte lang war George Kuchar einer der produktivsten und zugleich idiosynkratischsten Regisseure des US-amerikanischen Films. Auch über seinen Tod im Jahr 2011 hinaus bleibt er eine der zentralen Figuren des Independent- und Underground-Kinos. Sein Œuvre umfasst 72 Filme<sup>2</sup> und mindestens 287 Videos<sup>3</sup>, die er mit minimalen finanziellen Mitteln realisierte. Der Name Kuchar steht, dank George und seinem Zwillingbruder Mike, mit dem zusammen er als Teenager seine Karriere begann – die ersten Filme realisierten sie gemeinsam –, für einen Kinoentwurf, der radikal-persönlichen Ausdruck und ironisch-reverentielle Appropriation kommerzieller Hollywoodästhetik zu einem außergewöhnlichen, weil ebenso scharf analytischen wie emotional ungehemmten filmischen Universum vereint.

Als Filmemacher war George Kuchar – mit Filmen wie *HOLD ME WHILE I'M NAKED* (1966) und *I, AN ACTRESS* (1977) – einer der Wegbereiter und prominentesten Exponenten des *Camp Cinema*, als Dozent am San Francisco Art Institute brachte er in seinem Seminar *AC/DC Psychotronic Teleplays* ganzen Künstlergenerationen bei, mit begrenzten Ressourcen den maximalen filmischen Effekt zu erzielen, und als Videoproduzent begann er in den 1980er Jahren ein Tagebuchprojekt, das sowohl in seinem Umfang als auch in seiner ästhetisch-formalen Vermengung von selbstoffenbarem, autobiographischem Bericht und humoristischer Überformung als einzigartig bezeichnet werden kann.

Diese ab Mitte der 1980er Jahre entstandenen *Video Diaries* bestehen aus zutiefst persönlichen Alltagsbeobachtungen, von denen Kuchar bis zu seinem Tod im Schnitt jeweils fünf bis acht Stück pro Jahr fertigstellte. In ihnen dokumentierte er sein Leben in San Francisco, seine Haustiere, Besuche bei seinen Freunden, bei Künstler- und Filmemacherkollegen<sup>4</sup>, Urlaubsreisen und Filmvorführungen.

2 Vgl. ebd., 176. Aufgrund der oft informellen Produktionszusammenhänge, innerhalb derer besonders die frühen Filme entstanden, und deren zum Teil lückenhafter Dokumentation kann wohl kaum eine Kuchar-Filmographie, selbst die in Kuchars eigenem Buch, aus dem diese Zahl stammt, als definitiv angesehen werden.

3 Vgl. o.V., „George Kuchar“. Seit 2011 sind immer wieder Videos in das Kuchar-Archiv der Video Data Bank in Chicago, dem offiziellen Verleih seines Videowerks, eingegangen, die Kuchar zu Lebzeiten nie dorthin geschickt hatte – zuletzt zwölf Titel im September 2013. Die hier angegebene Zahl entspricht dem Stand vom 23.2.2014.

4 Mit Nennung der männlichen Funktionsbezeichnung ist in diesem Buch, sofern nicht anders gekennzeichnet, immer auch die weibliche Form mitgemeint.

Kuchars filmischer Blick auf die Welt verwandelt jede noch so kleine Banalität in ein dramatisches Ereignis voll emotionaler Sprengkraft. Seine Videos werden bestimmt von seinem feinen Gespür für die narrativen und ästhetischen Konventionen und Klischees des kommerziellen Hollywoodfilms, seiner Faszination für die schmierige Kehrseite des Glamours der Unterhaltungsindustrie, die Abgründe der alltäglichen menschlichen Existenz und seinem kindlichen, alle Tabus ignorierenden Humor. Sie artikulieren seine persönlichen Obsessionen und Ängste und präsentieren neben seinen Freunden vor allem George Kuchar selbst als den *unlikely hero* einer Welt, in der Fiktion und Realität, Inszenierung und Dokumentation, Ekel und Erregung, Depression und Glück, Begehren und Zurückweisung im Brennglas der kucharschen Videolinse zu einer ebenso schrillen wie anrührenden Mischung aus Dokumentarfilm, Tagebuch und Melodrama verschmelzen.

Ein zentraler Teil dieser *Diary Videos* sind die *Weather Diaries*, eine Reihe von Videos, die Kuchars jährliche Besuche in der Kleinstadt El Reno im US-Bundesstaat Oklahoma dokumentieren. Dort, im US-amerikanischen Hinterland des Mittleren Westens, in den es ihn jedes Frühjahr, zur *Tornado Season*, führte, mietete er sich für einige Wochen in ein billiges Motel ein, in der Hoffnung auf Stürme, Gewitter und vor allem Tornados, die der Wind in seine Richtung wehen würde. Oft wurde diese Hoffnung enttäuscht. Und so sind die *Weather Diaries* Berichte aus dem Herzen der USA, in denen Kuchar im selbstgewählten Exil den wütenden Elementen zu begegnen hofft, und, in deren Abwesenheit, stattdessen mit seinen persönlichen Dämonen in Zwiesprache tritt.

*Aufzeichnungen eines Storm Squatters* konzentriert sich weitgehend auf diese vielleicht bekannteste Gruppe der Tagebuchvideos und nutzt sie als exemplarischen Einstiegspunkt in Kuchars gesamtes Œuvre.<sup>5</sup> Vor allem die Konsistenz, mit der Kuchar fünfundzwanzig Jahre lang die *Weather-Diary*-Serie fortschrieb, macht eine Auseinandersetzung mit diesem Teil seines Schaffens auch im Hinblick auf sein Gesamtwerk interessant. *WEATHER DIARY 1* (1986) war eine der ersten Arbeiten überhaupt, die Kuchar nach seinem Wechsel vom Film- auf das Videoformat in den 1980er Jahren fertigstellte. *HOTSPELL* (2011),

5 An einem umfassenden Gesamtüberblick, einer Art *Catalogue Raisonné* zu Kuchars Videoarbeiten, arbeitet seit einiger Zeit der amerikanische Filmwissenschaftler Gene Youngblood. Die Monographie soll unter anderem Beschreibungen und Referenzen zu allen verfügbaren *Diary Videos* enthalten (vgl. Youngblood, „Underground Man“, 30).

das dreiundzwanzigste und finale Video der Serie, ist gleichzeitig das letzte Video, das er überhaupt vor seinem Tod produzierte. Die *Weather Diaries* können nicht nur deshalb als Klammer für sein gesamtes Videoschaffen gelesen werden. Auch im Sinne einer Kontinuität über den einschneidenden Wechsel des Mediums hinaus ist die Serie interessant, fokussiert sie doch thematisch auf die Obsession, die Kuchar sein gesamtes künstlerisches und privates Leben lang begleitete: das Wetter.

Der erste Teil des Buches gibt einen Einblick in die spezifische Auseinandersetzung Kuchars mit den Themen Wetter und Natur. Zum Verständnis von Kuchars Arbeitsweise und ästhetischem Referenzsystem in seinen *Video Diaries* wird zunächst ein Überblick über die lange Karriere des Künstlers gegeben. In einem zweiten Schritt wird das Wettermotiv in Kuchars Filmen in den Blick genommen. Es folgt im Hauptteil eine Analyse der Natur- und Wetterdarstellung in den *Weather Diaries*, wobei im Speziellen zwei ästhetische Konzepte bemüht werden: das Erhabene und *Camp*. Mit diesen Begriffen werden zwei Achsen des Koordinatensystems identifiziert, innerhalb dessen Kuchar seine Wetterbeobachtungen visualisiert. Das Erhabene ermöglicht einen Anschluss der *Weather Diaries* an kunsthistorische Vorläufer in der Landschafts- und Naturdarstellung und bietet über die Verhandlung von körperlicher Distanz bei gleichzeitiger emotionaler Nähe zu überwältigenden Naturphänomenen einen hilfreichen Rahmen, um die Inszenierung von Grenzen und Hindernissen zu umreißen, die Kuchar in seinen Videos immer wieder zwischen sich und den Objekten seines Begehrens – zu denen eben auch das Wetter gehört – etabliert. Mithilfe des *Camp*-Begriffs wird dann der Versuch unternommen, Kuchars Umgang mit diesen Grenzen, deren Umgehung sowie das generelle Unterlaufen und Aufheben von Dichotomien und Gegensätzen einerseits als eine *campe* Geste und andererseits als bestimmend für seine Arbeit zu beschreiben.

Im Zuge der Recherchen zu *Aufzeichnungen eines Storm Squatters* fand im Sommer 2011 ein umfangreiches Gespräch mit George Kuchar in San Francisco statt. Das Gespräch kreiste vor allem um die *Weather Diaries* und Kuchars Interesse für Meteorologie und Tornados, berührte aber auch andere Bereiche seiner künstlerischen Arbeit. Ein Transkript des Interviews bildet den zweiten Teil des Buches. Das Gespräch wurde auf Englisch geführt und auch die Abschrift behält die Originalsprache bei. Die Unterhaltung gibt einen Eindruck von George Kuchars einzigartiger Stimme, seiner Arbeits-

weise, seinem Humor und seiner Lust am Fabulieren, die auch seine Video- und Filmarbeit bestimmte.

Angesichts der überbordenden Filmo- und Videographie, die George Kuchar hinterließ, sind Vollständigkeitsansprüche im Schreiben über sein Werk offensichtlich utopisch. Das vorliegende Buch kann nur einen Bruchteil seines Schaffens präsentieren und tut dies in der Hoffnung, dass die Lektüre Lust auf mehr macht und einen kleinen Teil dazu beitragen kann, seinem reichhaltigen und entdeckenswerten Werk im deutschsprachigen Raum ein wenig mehr Sichtbarkeit zu verschaffen.

George Kuchar starb am 6. September 2011 in San Francisco.  
*Aufzeichnungen eines Storm Squatters* ist ihm gewidmet.